

Austauschstudium an der University of Manchester 2007/08

Vorbereitungen:

Bei der Wahl der Universität, an der ich an einem Austausch teilnehmen wollte, war es mir wichtig, dass es sich um eine gute Universität handelt, die in einer größeren Stadt liegt. Da Heidelberg nicht wirklich die größte Stadt ist, wollte ich auch mal das Leben in einer Großstadt genießen, jedoch sollte das nicht gleich mit übersteuerten Preisen verbunden sein. Durch den Vergleich der englischen Universitäten mit Hilfe von Rankings, versuchte ich zu entscheiden, welche Universität einen guten Ruf zu haben scheint. Außerdem holte ich mir über die jeweiligen Internetseiten der für mich interessanten Universitäten Informationen zu ihren biowissenschaftlichen Fakultäten. Somit fiel am Ende meine Wahl nach Manchester. Ich hatte das Glück, nicht allein nach Manchester geschickt zu werden, sondern noch mit zwei anderen Studentinnen meiner Fakultät. Manche werden sich nun denken, dass es hierbei mehr Nachteile als Vorteile geben kann, aber dies war bei uns nicht der Fall. Wir haben uns sehr unterstützt, uns gegenseitig geholfen und gemeinsam alles perfekt gemeistert.

Vor meinem Flug, konnte ich aus Zeitgründen nicht wirklich viel für Manchester machen. Ich hatte eigentlich auf einen Platz im Wohnheim gehofft, jedoch wurde mir kein Wohnheimsplatz zugesagt, worüber ich nun im Endeffekt froh bin. Ich hatte für die ersten zwei Tage meine Unterkunft in einem Hostel gebucht und im Internet auf der Seite <http://www.manchesterstudenthomes.com/> nach möglicher privater Unterkunft Ausschau gehalten. Jedoch wollte ich mir nichts mieten, bevor ich es nicht gesehen habe.

Ankunft:

In Manchester angekommen haben wir zu dritt bei einigen Vermietern angerufen und Termine zur Besichtigung ausgemacht. Nach zwei anstrengenden Tagen, an denen wir als Fremde ohne wirklich große Ahnung viel herumgelaufen sind, um eine geeignete Wohnung zu finden, waren wir dann erfolgreich. Man darf in Manchester von den Häusern für Studenten nicht zu hohe Ansprüche haben und man sollte auf einiges gefasst sein. Aber mit viel Geduld, lässt sich auf alle Fälle etwas finden. Die Preise sind meist um die 60-70 Pfund pro Woche. Dazu kommen dann noch die ganzen Nebenkosten, wie Gas, Wasser, Elektrik und Internetgebühren. Ich lebte in Victoria Park, eine etwas ruhigere Gegend, aber trotzdem gut gelegen. Das Haus, in dem ich mit 5 weiteren Studenten lebte, war frisch renoviert, aber trotzdem war die Grundausrüstung des Hauses sehr alt, so dass es auch mal ein Problem mit den Rohrleitungen gab. Das ist aber mehr oder weniger normal in England, denn die meisten Häuser wurden vor einigen vielen Jahren gebaut. Auch die Wände sind nicht gut abgedichtet, so dass man ab und zu mal auch den Nachbarn zuhören kann. Wichtig ist zu wissen, dass man als Student kein „Council Tax“ bezahlen muss, aber dazu müssen alle Mitbewohner Studenten sein. Zu Fuß war ich in 20min an der Uni, mit dem Bus in 5-15min, je nachdem wie der Verkehr gerade war. Dabei möchte ich erwähnen, dass das öffentliche Verkehrssystem auf gar keinen Fall mit dem deutschen zu vergleichen ist. Die Busse halten sich nicht an die Fahrzeiten und zu Berufszeiten stockt der Verkehr oft so sehr, dass es sinnvoller ist zu laufen. Ich glaube, ich bin in noch nie so viel gelaufen wie in Manchester.

Wie auch an den deutschen Universitäten, hat die University of Manchester eine Orientierungswoche an, die ich auf alle Fälle weiterempfehlen würde, da man hier gute Informationen erhält. Vor einigen Jahren wurde den Austauschstudenten eine Unterkunft für die erste Woche zur Verfügung gestellt, dies war bei mir nicht der Fall. Einige Veranstaltungen waren vielleicht nicht so wichtig, aber sie dienen auch dazu neue Leute kennen zu lernen. Vor allem die Veranstaltungen der „International Society“ sind hervorragend, um sich ein neues Umfeld aufzubauen. Hier trifft man auf Leute, die auch neu

in Manchester aus überall aus der Welt angekommen sind. Es ist unglaublich was für Freundschaften sich in dieser Auslandszeit knüpfen lassen, vielleicht auch deswegen, da man ja sonst niemanden in diesem fremden Land hat. In den ersten Wochen lernt man natürlich auch das Nachtleben kennen, was nicht wirklich dem deutschem gleicht. Die Engländer haben ihren eigenen Weg zu feiern, was sehr amüsant sein kann und man gewöhnt sich mit Freude dran. In Manchester ist es möglich jeden Abend etwas zu unternehmen, sei es in einem gemütlichen Café, in einem Pub oder in einen Club. Auch die Uni bietet sehr viel für Studenten an, so genannte „societies“. Dabei kann man sich sportlich, kulturell, künstlerisch oder einfach nur sozial an Gruppen betätigen. Auch diese sind sehr weiterzuempfehlen. Die Betreuung durch die University of Manchester war wirklich hervorragend. Es war immer jemand aufzufinden, der einem bei jeglichem Problem zur Seite stand. Auch das Verhältnis zwischen Student und Professor/Dozent ist nicht mit dem in Heidelberg zu vergleichen. Es herrscht eine lockere Atmosphäre und man kann sogar mal einem Professor/Dozenten in einem Pub beim Biertrinken auftreten. Die Lehrveranstaltungen sind nicht wirklich anders als die in Heidelberg, jedoch müssen die Studenten in England mehr für die Vorlesungen arbeiten und oft neben den Prüfungen Essays schreiben. Ich habe mehr im Labor gearbeitet als Lehrveranstaltungen besucht, da ich es mir wichtiger erschien mehr praktische Erfahrungen zu holen.

Sonstige Erfahrungen:

Natürlich hat es sich alles im allem sehr gelohnt solch eine Erfahrung zu machen, jedoch darf nicht vergessen werden, dass Großbritannien ein wenig teurer ist als Deutschland und man den Lebensunterhalt nicht mit dem in Deutschland vergleichen kann. Vor meiner Abreise habe ich viel von der Kriminalität in Großbritannien gehört, jedoch sollte man sich davor nicht abschrecken lassen. Mir ist zum Glück nichts passiert, aber auch in meinem Umfeld ist niemanden etwas Schlimmes geschehen. Aber das hängt auch davon ab wie man sich in einem fremden Land verhält, nicht nur in Großbritannien. Ich habe mich außerdem während meines Aufenthaltes, um ein Wochenende bei einer Gastfamilie beworben. Dies wird kostenlos von der International Society unter „Host“ angeboten und dient dazu internationalen Studenten die Möglichkeit zu geben, für ein Wochenende in das Leben einer englischen Familie reinzuschnuppern. Dabei handelt es aber meist mehr um ältere Ehepaare als Familien, die freiwillig gerne ein paar Studenten aufnehmen und somit auch selbst die Gelegenheit bekommen andere Kulturen, Traditionen und Religionen kennen zu lernen. Dadurch habe ich neben der Großstadt auch die sehr schöne Landschaft Englands zu sehen bekommen und einiges über die Geschichte und Archäologie Englands gehört. Falls man dies lieber auf eigene Faust durchziehen möchte, gibt es auch die Möglichkeit sehr günstig mit dem Bus (National Express und Megabus) innerhalb Großbritannien zu reisen.

Zuletzt möchte ich sagen, dass ich wirklich jedem empfehlen würde, solch eine Auslandserfahrung durchzuziehen, falls die Möglichkeiten dazu zur Verfügung stehen. Man macht Erfahrungen, die einem für das gesamte Leben als Vorteil dienen werden. Man trifft auf neue Menschen, lernt neue Kulturen und vor allem lernt man sich selbst besser kennen.